

Das alte Postamt muss nun weichen

Am Entenfang soll bis Mitte 2027 ein Teil des lang geplanten Geschäftszentrums endlich stehen

Von Holger Keller



So sieht der Entenfang mit dem alten Postamt zu Beginn September 2024 aus. Bis ins zweite Quartal 2027 soll der erste Bauabschnitt fertiggestellt sein. Der alte Kiosk (hinter der Haltestelle, rechts) bleibt erhalten. Er wurde 1952 gebaut und steht unter Denkmalschutz. Foto: Jörg Donecker

Karlsruhe. Die Weichen für ein neues Geschäftszentrum in Karlsruhe-Mühlburg sind gestellt. Seit über zehn Jahren wird geplant, einmal wurde der Besitzer gewechselt und auch der Name änderte sich über die vergangene Dekade hinweg: Aus „Golden Gate“ wurde der schlichter daherkommende Titel „Am Entenfang“.

Der Projektentwickler Ehret+Klein – seit November 2020 federführend – hat nun angekündigt, wann der erste Bauabschnitt fertiggestellt sein soll. Ab dem zweiten Quartal 2027 sollen die Mühlburger das neue Geschäftszentrum nutzen können.

Die Computergrafiken geben einen Vorgeschmack auf den Komplex, der mit seiner modernen Optik, den großflächigen Fenstern und Arkaden am Entenfang aus dem Rahmen fallen könnte. Das Projekt schaffe in der Umgebung mehr „urbane Aufenthaltsqualität“, kündigt Projektleiter Zeno Mertens bei Ehret+Klein an.

Als Ankermieter im Erdgeschoss konnte ein Edeka Südwest gewonnen werden – der soll künftig auf 1.400 Quadratmetern Fläche Waren anbieten, heißt es in einer Mitteilung des Starnberger Projektentwicklers.

„Die Vermietung an Edeka Südwest ist ein bedeutender Schritt für unser

Entwicklungsprojekt Am Entenfang in Karlsruhe und ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung und Stärkung des Areals an einem der Hauptverkehrsknotenpunkte Karlsruhes“, erklärt Mertens darüber hinaus. Neben den Verkaufsflächen sollen im ersten Bauabschnitt zwei Arztpraxen und 70 Wohneinheiten geschaffen werden.

Für einen zweiten Bauabschnitt sind weitere Büroflächen und Platz für den Einzelhandel geplant. Insgesamt sollen so 4.092 Quadratmeter überbaut werden, die Nutzfläche soll über alle Etagen hinweg über 14.000 Quadratmeter groß sein. Eine zweistöckige Tiefgarage sei geplant, hieß es im März 2023. Die Zufahrt erfolge dabei über die Weinbrennerstraße.

Von der Rheinstraße aus gesehen dürften die große Fassaden prägend sein – für die Bewohner im haben die Architekten von JMN aus Karlsruhe einen Innenhof im ersten Obergeschoss vorgesehen. Der diene nicht nur als Rückzugsort, so die Ankündigung, sondern verbessere auch das Stadtklima an dem Verkehrsknotenpunkt.

Der Bürgerverein ist froh, nun nach vielen Jahren Planung, eine Perspektive auf die Entwicklung des Geländes zu haben. „Es war schon eine schwere Geburt“, sagt Massimo Ferrini, Vorsitzender des Bürgervereins in Mühlburg. „Es ist natürlich eine Bereicherung für den Stadtteil“, erklärt er.

Gleichermaßen erneuert er Befürchtungen, die er schon vor Jahren erklärte: „Was passiert mit dem Einzelhandel in der Rheinstraße?“ Der alteingesessene Handel in Mühlburg dürfe nicht unter dem neuen Geschäftszentrum leiden. Außerdem: „Wir haben doch schon alles

vor Ort, Discounter und Supermärkte.“

Zwar habe der Projektentwickler angekündigt, mit dem Einzelhandel in der Rheinstraße zu sprechen, sie zu Umzügen in den neuen Komplex bewegen zu können. Diese Unternehmen fehlten aber an anderer Stelle.

Ein Wermutstropfen bleibt: Ferrini hätte sich seitens des Projektentwicklers eine regere Kommunikation mit den Menschen im Stadtteil gewünscht. „Wir haben als Bürgerverein das Vorhaben von Beginn an positiv begleitet und standen als Ansprechpartner zur Verfügung. Leider wurde die Kommunikation seitens der Verantwortlichen immer spärlicher.“ Die nun veröffentlichte Mitteilung über den avisierten Fertigstellungstermin von Bauabschnitt 1 habe daher auch Ferrini komplett überrascht.

Der Abrissbirne entgehen wird übrigens der Kiosk, unmittelbar vor dem alten Postamt. Der gehört nicht zum Grundstück. Und als Baudenkmal genießt das kleine Gebäude aus dem Jahr 1952 ohnehin besonderen Schutz.

In den vergangenen Jahren prägte nach außen hin vor allem Stillstand das Vorhaben. Gekauft wurde das Areal von der Post bereits im Jahr 2012 – eigentlich wollten die damaligen Investor GIG Immobilien und die Ettlinger Bardusch AG Vermögensmanagement 2018 mit dem Bau beginnen. Doch die Eigentumsverhältnisse änderten sich, der Besitzerwechsel fiel mitten in die Corona-Zeit, eine denkbar schwierige Phase für Finanzierung. Kommentar